

275.* Über einen gefälschten Wollenteppich, dessen Photographie Herr Burckhardt in Prag vorlegte und besprach, teilte dieser folgendes mit:

A 415
„Wollenteppich, am 14. August 1909 dem Konservator des Historischen Museums in Basel vorgelegt. Preis frs. 8000. Wollenwirkerei, Antependium. Stil: Elsaß, Oberrhein, Schweiz, Ende XV. Jahrh. Höhe 0,90 m, Breite 1,49 m. Erhaltung: Oben und unten ausgefuzzelt, stellenweise nur die Kette sichtbar. Einige gewaltsame Risse an Stellen, die den Gesamteindruck schädigen müssen. Einige Stellen mit gröberer in der Farbe sehr gut stimmender Wollenwirkerei ausgefleckt. Die Farben sehr frisch wirkend; sie färben auch mit Spiritus befeuchtet nicht ab.

Gründe, daß dieser Teppich eine Fälschung ist:

1. Die Farbenstimmung ist unrein, denn das Braun des Grundes stimmt nicht mit dem Grün der den Grund füllenden Blattranken. Die Farbenzusammenstellung von Maria und Christus scheinen mir einem feineren Vorbild entnommen zu sein als das übrige.

2. Die Komposition wäre möglich; aber die Füllung durch das Blattwerk, das im einzelnen ja bei echten Stücken auch nicht feiner gezeichnet ist, ist doch bei allen mir bekannten alten Stücken auf eine ruhige Gesamtwirkung stets fein abgewogen. Die Zeichnung ist bei einigen Stücken unserer Sammlung fast gleich roh, doch wirken die Gesichtszüge und die Hände und Füße nie so hart.

3. Verdächtig ist es, daß die Farben der Vorder- und Rückseite ganz gleich gut erhalten sind, was bei solchen Rissen und Löchern kaum möglich ist.

4. Das lustige Blinzeln der Augen ist auffälligerweise nicht wie bei fast allen unsern alten Teppichen im Museum durch feine, weiße Ziegenwolle zu erzielen gesucht, sondern durch ins Gelbe spielende Seide. Ferner ist im Auge zwischen Weiß und Braun ein blauer Strich eingewoben, der bei allen unsern Stücken fehlt.

5. Die Wappen sind der Zürcher Wappenrolle entnommen. Diese ist von der Zürcher antiquarischen Gesellschaft 1860 publiziert. Es sind Nr. 384 und 388, Mülhahn (Hände), Ezelmarks (Rose). Beides sind, wie schon die Zürcher Wappenrolle angibt, elsässische Familien. Im Rappoldsteiner Urkundenbuch, der besten Quelle der Zeit, findet sich jedoch keine Allianz zwischen diesen beiden Geschlechtern.“ (Photographie im Archiv.)

R. F. Burckhardt.